

# ***Kirchliche Nachrichten***

DER EV. KIRCHENGEMEINDE UCHTELFANGEN

mit den Ortschaften Hosterhof, Hüttigweiler, Illingen,

Wustweiler, Habach, Hierscheid, Humes und Wiesbach

[www.ev-kirche-uchtelfangen.de](http://www.ev-kirche-uchtelfangen.de)



Ausgabe: März-Juni 2018



Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

*Josua 1,9*

Liebe Gemeindeglieder,  
wenn wir den obigen Text

verstehen wollen, so sollten wir zunächst auf den historischen Zusammenhang sehen: Israel war im Exil und zunächst unter Moses Führung auf dem Rückweg in das gelobte Land: „von der Wüste bis zum Libanon und von dem großen Strom Euphrat bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang, das ganze Land der Hetiter soll euer Gebiet sein“ so steht es in Mose V.

Nach Mose Tod wurde Josua noch vor der Jordanüberschreitung von Gott zum neuen Führer berufen. Josua bleibt dem Werk seines Vorgängers verpflichtet. Mose sprach zu Josua, sozusagen bei der Amtsübergabe, die gleichen Worte, die unseren Text ausmachen: „Sei getrost und unverzagt, denn du wirst das Volk in DAS Land bringen, das der Herr ihren geschworen hat, ihnen zu geben. Der Herr, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht.“

Das gelobte Land kommt in den Besitz Israels durch die Hilfe Gottes. Die Israeliten bleiben siegreich, solange sie strikt Gottes Weisungen folgen. Die nach Mose gegebene bedingungslose Zusage wird dabei ansonsten verändert, als jetzt eine Bedingung gestellt wird: Gehorsam gegenüber Geboten Gottes.

Wichtig ist anderes: Gotte gibt ein Versprechen. Er verspricht seinem Volk, er verspricht uns, dass er sein Volk, dass er uns nie verlässt, dass er mit uns ist in allem, was wir tun werden. Wir können ihm blind vertrauen, im Alltag, bei Problemen, bei Anfeindungen und bei allen Notlagen. Gott hält uns seine Hand hin. Wenn wir sie greifen, müssen wir uns allerdings auch führen lassen. Er erwartet ein Leben nach seinen Gesetzen, ein gottgefälliges Leben. Wenn wir auf die 10 Gebote sehen, so erkennen wir, dass sie eigentlich nur die Regeln darstellen, die für das Funktionieren jeder Gesellschaft nötig sind. Viele unserer Gesetzeswerke sind ein Spiegel der sozialen Normen, die die 10 Gebote setzen. Wenn wir also den „Vertrag“ anschauen, den Gott mit uns schließen will. „Folge meinen Geboten“ einerseits - „Ich helfe dir immer“ andererseits, so kann es eigentlich nur eine Frage geben, ob ich den „Vertrag“ eingehe oder nicht. Gottes Versprechen ist ein Gewinn für uns, oder anders: Wir gewinnen mit Gott – und darüber können wir uns eigentlich nur freuen.

So, wie Gott seinem Volk hilft, und eigentlich Unmögliches möglich macht, so hilft er uns, wenn wir unseren Vertrag mit ihm schließen – und ihn einhalten. Gott können wir vertrauen. Das war so bei Josua, da ist heute so – und das wird so bleiben.

Dr. Reinhard Christian – Prädikantenanwärter

In der Ev. Kirche im Rheinland (EKiR) können ehrenamtlich und berufliche Mitarbeitende auf Antrag des Presbyteriums nach Landekirchlichen Vorbereitungskursen (2 Jahre) ordiniert und in den Dienst der Prädikantin und des Prädikanten berufen werden. Neben Iris Jochum, ist Dr. Reinhard Christian der zweite Prädikant in der Kirchengemeinde und wir freuen uns sehr darüber. Dr. Christian hält seinen nächsten Gottesdienst an Christi Himmelfahrt, 10. Mai 2018 um 09:30 Uhr in unserer Kirche.

# Rückblick

31. Oktober 2017 – 500 Jahr Reformation

eine Glosse in Blau

auf ein Wort

von „Kritzkepp“ zu „Blòòkepp“

Im Jubiläumsjahr der Reformation vom 31. Oktober 2016 bis 31. Oktober 2017 präsentieren die evangelischen Kirchenkreise und Kirchenbezirke im Saarland eine blaue Luther-Büste, um auf dieses große Ereignis aufmerksam zu machen.

In einem kleinen saarländischen 800-Seelendorf aufgewachsen ist mir, was meine Kindheit betrifft, als Katholik kein einziger Protestant begegnet. Um so verblüffender machte ich als Erwachsener die Erfahrung, dass die vielen Protestanten, die mir in der Zwischenzeit begegneten und meine Wirklichkeit bereicherten, manchmal von einiger meiner Katholiken mit einem volkstümlichen Begriff (oder sagen wir besser „Spitznamen“) betitelt wurden, nämlich mit „Blòò-kepp“. Seltsam, dachte ich, machte mir aber darüber keine weiteren Gedanken.

Als aber am Beginn des Jubiläumsjahres der Reformation die evangelischen Kirchenkreise und Kirchenbezirke im Saarland mit einer blauen Martin-Luther-Büste auf dieses große Ereignis in besonderer Weise aufmerksam machen wollten, da fielen fielen mir natürlich wieder meine „Blòòkepp“ ein. Ok, dachte ich, unsere außergewöhnliche Reformation, die darf auch eine außergewöhnliche Farbe, warum nicht auch eine blaue Martin-Luther-Büste haben. Tausende haben ja auch schon eine braune, weiße und schwarze Pferde gemalt, na und?

Aber ein „blaues Pferdchen“? Da musste erst so ein begnadeter Künstler wie Franz Marc kommen, der das Bild für den Geburtstag eines zweijährigen Kindes malte und dessen Werk man bei uns im Saarlandmuseum bewundern kann. Unter der reichhaltigen Blüten-pracht der Pflanzen und Blumen bildet die blaue Farbe auch hier die große Ausnahme. Sie ist etwas ganz besonderes, etwas „anderes“. Wen wundert´s? Hat doch eine ganze Zeitepoche, die Romantik, im Symbol der „blauen Blume“ all das ausdrücken wollen, was wirklich außer-gewöhnlich ist: Sehnsucht und Liebe, das metaphysische Streben nach dem Unendlichen, Sinnbild der Sehnsucht nach Ferne und ein Symbol der Wanderschaft. Die blaue Lutherbüste: sie hat mein volles Interesse!

Nun kommt mit aber mittlerweile der Ausdruck „Blòòkepp“ gar nicht mehr so „romantisch“ vor. Woher kommt eigentlich dieser Spitzname? Fragt man zehn Leute, die es eigentlich wissen müssten, wird man wohl zehn verschiedene

Antworten hören. Das ist eine Frage, so habe ich mir sagen lassen, die kaum jemand richtig beantworten kann. Es gibt wohl eine Menge Erklärungen, doch die Autoren dieser Erklärungen gehen oft sehr laienhaft an das Wort heran, ganz „spontan“, oder sie lassen sich vom „Plausiblen“ herleiten, in unserem Beispiel von der blauen Farbe. Allerdings kommt man hier nicht viel weiter, wenn man im berühmten „Grimms Wörterbuch“ unter „Blaukopf“ nachschaut. Leider wird hier nur auf den Namen eines besonders schönen Barsches hingewiesen. Also Fehlanzeige!

Oder man kommt auf die Idee, dass vielleicht das berühmte adelige „blaue Blut“ oder der mit verbundene blaue Uniformrock pro-testantischer Preußen hier eine Rolle gespielt haben könnte. Es ist ja bekannt, dass in adligen Kreisen die weißliche Hellhäutigkeit gegenüber der dunkleren, sonngengegerbten „bäuerlichen“ Haut eindeutig als das Schönheitsideal galt. Die Adligen mussten sich ja nicht so viel in der Sonne aufhalten und wenn ja, dann mit Kopfbedeckung. Unter solcher „noblen Blässe“ erschien dann das dunkle Blut der darunterliegenden Venen als besonders blau.

Aber andererseits mussten die Protestanten immer schon genau so hart schuften wie die Katholiken und Adlige gab es auf beiden Seiten. Also „blaues Blut“ gibt so keinen Sinn.

Allerdings einen sehr interessanten und sinnvollen Zugang zu den „Blòðkepp“ findet man bei Gunter Altenkirch, einem ausgewiesenen Volkskundler aus dem saarländischen Rubenheim, Gründer und Gestalter zweier volkskundlicher Museen, ein Forscher, der stets in Anlehnung einer bereits vor 500 Jahren von Martin Luther favorisierten Methode „dem Volk auf’s Maul zu schauen“, bei seinen Recherchen großen Wert legt auf seine mittlerweile abertausende Zeitzeugen-protokolle, die er seit 1950 gewissenhaft niederschreibt. Hier ist ihm aufgefallen, dass das Wort blòð“ (also blau) in vielen Fällen nicht die Farbe Blau bezeichnet, sondern eine ganz andere Bedeutung beinhaltet, nämlich ganz „onnaschda“, also „ganz anders“. Wenn zum Beispiel eine Hausfrau neben ihrer „Weißwäsch“ auch ab und zu ihre „Blòðwäsch“ zu waschen hatte, dann war damit alle Wäsche gemeint, die nicht weiß war, also nicht nur die dunkle Wäsche, sondern auch alle Buntwäsche, eben alles andere. „Blòð“ bezeichnete dann keine bestimmte Farbe, sondern ist dann als ein „Anderswort“ zu verstehen, galt also für alles, was eben ganz „onnaschda“ war. Wenn jemand etwas in einer Unterhaltung „Blòðnewwel“ verbreitete, dann sagte er „alles andere“ als die reine Wahrheit.

Damals wurden die Katholiken (wahrscheinlich zuerst) von den Protestanten als die „Kritzjepp“ tituliert (das kommt von sich „bekreuzigen“). Die Protestanten hingegen, die das gar nicht mochten, waren dann in den Augen der Katholiken die „Blòðkepp“, eben „die ganz anderen“. Das klingt jedenfalls

einleuchtender (volksnaher) als alles, was man sich hier wie „Blau vom Himmel herunter“ phantasieren könnte.

Jedenfalls wäre es zu wünschen, wenn nach weiteren fünfhundert Jahren Reformation („Erneuerung“) die Begriffe „Protestanten“ und „Katholiken“ allmählich ganz in den Hintergrund verschwinden würden. Es wäre quasi das Ende von „Kritz“ und „Blòò“. Es gäbe nur noch „die Christen“, die von allen Nichtchristen (vielleicht bewundert) als die „ganz Anderen“ bezeichnet würden, nicht als die Stromlinien-förmigen, nicht als die an den Zeitgeist Angepassten, die „main-streamer“, sondern als die Menschen, die für unsere Welt wie „Salz“ wirken, wie „Licht in dunkler Nacht“, eben wie die ganz „Anderen“, also, wenn man so will, die „Blòòkepp von Morgen“. Sie wären Menschen, auf die man wie im früheren Christentum mit Fingern zeigt und sagt: „Seht, wie sie einander lieben!“

Dann wäre das Motto des Reformations-Jubiläums (nach einer Psalmenübersetzung von Hans Dieter Hüsch) für alle Christen ein Erkennungszeichen: „vergnügt, erlöst, befreit“.

Stanislaus Klemm

Diplompsychologe und Theologe

## Gottesdienste

### März

25.03.

09:30

Palmsonntag

Dr. Reinhard  
Christian  
Prädikantenanwärter  
Pfr. R. Wawra

<b>9.03.</b>	18:00	Gründonnerstag mit Abendmahl und Singkreis	Pfr. R. Wawra
<b>30.03.</b>	09:30	Karfreitag mit Abendmahl und mit Kirchenchor	Pfr. R. Wawra
<b>April</b>			
<b>01.04.</b>	06:00	Ostersonntag mit Abendmahl und mit Kirchenchor	Prädikantin I. Jochum
<b>02.04.</b>	09:30	Ostermontag mit Gospelchor	Pfr. R. Bokumabi
<b>08.04.</b>	09:30		Pfr. R. Wawra
<b>15.04.</b>	09:30		Pfr. R. Bokumabi
<b>22.04.</b>	09:30	mit Taufe von Malia Spaniol, Eppelborn	Prädikantin Iris Jochum
<b>29.04.</b>	09:30	<b>Vorstellungsgottes- dienst</b>	Pfr. R. Wawra/ Pfr. R. Bokumabi
<b>Mai</b>			
<b>06.05.</b>	09:30	Konfirmation Gruppe A mit Kirchenchor	Pfr. R. Wawra/ Pfr. R. Bokumabi
<b>10.05.</b>	09:30	Christi Himmelfahrt Gospelchor	Dr. R. Christian Prädikantenanwärter Pfr. R. Wawra
<b>13.05.</b>	09:30	Konfirmation Gruppe B mit Kirchenchor	Pfr. R. Wawra/ Pfr. R. Bokumabi
<b>20.05.</b>	09:30	Pfingstsonntag mit Gospelchor Waldhütte Sonnenborn	Pfr. R. Bokumabi
<b>21.05.</b>	09:30	Pfingstmontag mit Taufe von Marie Le Roch, Quierschied	Pfr. R. Bokumabi
<b>27.05.</b>	09:30	Goldene Konfirmation mit Kirchenchor	Pfr. R. Wawra

## *Juni*

<b>03.06.</b>	09:30	mit Taufen von Jakob Jung, Johanna Heinrich, Matheo Schaly und Luis Rossi	Pfr. R. Wawra
<b>10.06.</b>	09:30	Lektorengottesdienst Thema: „Sommerzeit, Ferienzeit“	Pfr. H. Thömmes
<b>17.06.</b>	09:30		Prädikantin I. Jochum
<b>24.06.</b>	09:30	mit Taufe von Dean Avery Peters und Charlotte Théry/ mit Gospelchor	Pfr. R. Bokumabi

### **Gottesdienst anl. Trauung**

**19. Mai**      13:00 Uhr      Pfr. Richard Bokumabi  
Trauung von Anke Katharina Hellbrück, geb. Mutzbauer und Jochen Hellbrück, Hüttigweiler

### **Gottesdienst anl. Goldene Hochzeit**

**06. April**      10:00 Uhr      Pfr. Richard Bokumabi  
Goldene Hochzeit Eckhard Radusch und Karin Radusch, geb. Ziedrich und Taufe von Silas Dominik Keuper, Wiesbach

**19. Mai**      16:00 Uhr      Pfr. Richard Bokumabi  
Goldene Hochzeit Peter Engeln und Monika Irmgard Engeln, geb. Bickelmann, Wustweiler

**Informationen rund um unsere Kirchengemeinde und unsere Aktivitäten finden Sie auch auf Facebook unter Evangelische Kirchengemeinde Uchtelfangen ... schauen Sie doch mal vorbei!**  
[www.ev-kirch-uchtelfangen.de](http://www.ev-kirch-uchtelfangen.de)

## Gottesdienste im Seniorenheim Am Dimmelsbach

<b>26. März</b>	10:45 Uhr	Pfr. Bokumabi (mit Abendmahl)
<b>30. April</b>	10:45 Uhr	Pfr. Bokumabi
<b>28. Mai</b>	10:45 Uhr	Pfr. Bokumabi
<b>25. Juni</b>	10:45 Uhr	Pfr. Bokumabi (mit Abendmahl)

### Termine

13. April 2018 Harald Klein alias Ari Tur

27. April 2018 Band AKussDich

1. Mai 2018 Gemeindewanderung „Rund um den brennenden Berg“

## Wichtige Telefonnummern im Überblick

Gemeindeamt Hermannstraße 38, 66557 Illingen-Uchtelfangen

Elke John 06825/43215 Fax: 06825/496364

Öffnungszeiten: Di. 10:00-12:00 Uhr; Do. 09:00 -12:00 Uhr  
und 16:00-18:00 Uhr, Fr. 09:00-12:00 Uhr

E-Mail: [uchtelfangen@ekir.de](mailto:uchtelfangen@ekir.de)

Pfr. Reinhold Wawra 06825/43215

E-Mail: [reinhold.wawra@ekir.de](mailto:reinhold.wawra@ekir.de)

Pfr. Richard Bokumabi 06854/8034033 bzw. 0157/88514898

E-Mail: [richard.bokumabi@ekir.de](mailto:richard.bokumabi@ekir.de)

Küsterin Gunilde Forster 06825/42997

### Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Uchtelfangen  
Verantwortlich: Pfr. Reinhold Wawra  
Fotos: Esther König/Pfr. Reinhold Wawra  
Layout und Satz: Elke John  
Druck: layout and more, Uchtelfangen  
Auflage: 1850 Stk.